

WELK, DÜRR und VERDORRT im Reformierten Gesangbuch

Psalm 90,1-6 1 Herr, du bist unsre Zuflucht für und für.
 2 Ehe denn die Berge wurden
 und die Erde und die Welt geschaffen wurden,
 bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 3 Der du die Menschen lässest sterben
 und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!
 4 Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag,
 der gestern vergangen ist,
 und wie eine Nachtwache.
 5 Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom,
 sie sind wie ein Schlaf,
 wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst,
 6 das am Morgen blüht und sprosst
 und des Abends welkt und verdorrt.

Jesaja 40,7.8 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt,
 denn des HERRN Odem bläst darein.
 Ja, Gras ist das Volk!
 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt,
 aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.

kursiv = auf unsre Sterblichkeit bezogen wie z.B. in Psalm 90, 130 und Jesaja 40

welk

98, 6 *der Herr allein ist König, ich eine welke Blum.*

welken, verwelken

59, 3 *Er kennt das arm Gemächte und weiss, wir sind nur Staub, ein bald verwelkt
 Geschlechte, ein Blum und fallend Laub. Der Wind nur drüber wehet, so ist es
 nimmer da; also der Mensch vergehet, sein End, das ist ihm nah.*

61, 5 *Menschliches Tun verweht wie Staub, irdisches Leben welkt wie Laub.*

750, 5 *Wie eine Rose blühet, wenn man die Sonne siehet begrüßen diese Welt, die, eh der Tag sich neiget, eh sich der Abend zeigt, verwelkt und unversehens fällt:*

dürr

- 67, 5 Denen die dürre Erde nicht Wein mehr gab noch Korn, ... die treulich den gesucht, der trösten kann und speisen, und fanden Fried und Frucht: sollen den Herren preisen.
- 215, 2 Tränke unsre dürre Seele, stärke unsern matten Geist.
- 394, 9 Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, dass du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel ass!
- 545, 5 Bäume, Wiesen, Wälder blühn, und die dürre Welt wird grün.
- 572, 2 Deiner Güte Morgentau fall auf unser matt Gewissen; lass die dürre Lebens-Au lauter süssen Trost geniessen und erquick uns, deine Schar, immerdar.

verdorrt

713, 5 *Hin rinnt mein Leben, es ist um. Still wird es bald, mein Mund ist stumm, ... die Kraft ist fort, all meine Sinne sind verdorrt.*

Sterblichkeit

- 549, 2 *Es ist ein Traum, der bald vergehet, um unsre Lebenszeit, und wie ein Wind den Rauch verwehet, so tut die Sterblichkeit.*
- 594, 4 Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus;

*siehe auch: **Sterben, Tod und Grab im Reformierten Gesangbuch***